



2025

Network Code Update – CACM Überarbeitung

Stefan Wagner

CACM-Überarbeitung – HINTERGRUND, Status & nächste Schritte



CACM Capacity Allocation and Congestion Management (Network Code / Guideline / Verordnung) 2.0

- ▶ Verzögerungs-Historie ... **2021 ff**
 - ▶ Keine formale Begutachtungs- und Kommentarmöglichkeit von Stakeholdern (abseits von Ministerien/NRAs) (formale Public Consultation war Q2/2022)

- ▶ Re-Start nach Strommarktreform Mitte 2024 > CACM 2.0 Komitologie-/Ausschussprozess seit Mitte 2025
 - ▶ Erst-Entwurf Mitte 2025 (inkl. Stellungnahmemöglichkeit der Mitgliedsstaaten)
 - ▶ Zweit-Entwurf mit Oktober 2025 (-| |-)
 - ▶ TBD

- ▶ APG Positionen jew. an BMWET übermittelt

- ▶ Geringfügige Anpassungen seitens der EU Kommission bisher

- ▶ Interventionsprozesse diversester Parteien und Stakeholder am Laufen

CACM-Überarbeitung – Themenauswahl – APG-Kritik



▶ 70% Mindestkapazitäten in Intraday

- ▶ Technisch ist die 70%-Forderung in diesem Zeitsegment nicht umsetzbar da TSOs weder ausreichend Zeit noch EPM-Maßnahmen zur Verfügung haben, um notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu koordinieren und abzurufen (im Ggs. zu Day-Ahead).

▶ RCC Aufgaben- bzw. Kompetenzerweiterung

- ▶ Die Endverantwortung für Netzbetrieb und Versorgungssicherheit liegt gesetzlich bei den TSOs. Eine Ausweitung der RCC-Kompetenzen würde diese klar geregelten Verantwortlichkeiten untergraben und rechtliche Unsicherheiten schaffen.

▶ Offshore Windanlagen Kompensationsmechanismus (TAG Transmission Access Guarantees)

- ▶ Hier besteht die Gefahr einer Kostenverlagerung auf Verbraucher bzw Netzkunden anderer MS ohne sicherheiten für entsprechende Benefits. Zudem Marktverzerrung bzw. Diskriminierung, da dieser Mechanismus alleinig für Offshore-Windanlagen konzipiert ist.

▶ Ausschluss von TSOs/NEMOs von Markt-Algos und Simulations-Umgebung

- ▶ Simulationen notwendig für sicheren Netz-, Markt und Systembetrieb inkl. deren Weiterentwicklung. Auch ist dies (im Rahmen von Parallel-Runs mit Marktteilnehmer) gleichzeitig gesetzlich gefordert.

▶ Loopflow Threshold

- ▶ Ein angemessener „Common Loop-Flow-Threshold“ (Cap mit max. 10%) in Anlehnung an Art 16(8) EU/2019/943 ist entscheidend, damit das 70%-Mindestkapazitätsziel von allen MS diskriminierungsfrei umgesetzt werden kann und nicht durch hohe „zu akzeptierende“ Loop-Flows verunmöglicht wird. Entstehende EPM-Kosten sollen basierend auf dem „Polluter-Pays-Prinzip“ durch die verursachenden Zonen getragen werden.